32. Jahrgang. Dienstag, 29. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17963

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Tetschen, 29. Oktbr. (Privattelegramm.) Die Gendarmerie hat eine Falschmünzerbande verhaftet, welche falsche Fünfmarkstücke herstellte.

Graz, 29. Oktbr. (Privattelegramm.) Anhaltendes Hochwasser richtet in Untersteiermark enormen Schaden an.

Venedig, 29. Okt. (Privattelegramm.) Die Ankunft des deutschen Kaiserpaares ist officiell zum 31. Novbr. angemeldet. Die Rückreise erfolgt wahrscheinlich über Triest.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Oktober.

Griechenland und die Festfeier in Athen.

Die politische Bedeutung der Feier in Athen wird im Auslande verschiedentlich höher angeschlagen, als in Deutschland selbst. Aeußerungen maßgebender österreichischer und englischer Blätter haben wir schon registrirt. Von Interesse ist u. a. namentlich ein Artikel des Londoner „Standard", des Organs des englischen Premierministers, welcher zunächst darauf hinweist, daß, wenn vor fünfzig Jahren jemand gewagt hätte, zu prophezeien, daß noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts Athen der Schauplatz einer Heirath sein würde, bei der die sämmtlichen großen Herrscherhäuser Europas vertreten und der mächtige Souverän des Festlandes, der Thronerbe u. s. w. zugegen sein würden, ohne daß sich niemand dazu gedrückt fühlen werde, daß man ihn geglaubt haben würde, er habe den Wahnwitz des Delphi'schen Orakels geerbt, ohne dessen Prophezeiung. „Aber eine solche Prophezeiung", fährt das genannte Blatt fort, „wäre heute erfüllt worden. Seit Erreichung seiner Unabhängigkeit hat sich das griechische Königreich ausgedehnt und Takt und Discretion gezeigt. Es ist nicht zu bedauern, daß das Königreich und sein Volk sich wichtiger wähnen, als sie vielleicht sind. Jedenfalls wird Europa keinen Grund haben, es zu bedauern, wenn das Ergebniß ist, den Griechen ein tieferes und ernsteres Bewußtsein von ihrer Verantwortlichkeit der Welt gegenüber einzuprägen. Wir würden die Gebiete von Hellas gerne erweitert sehen, wenn es ohne Ungerechtigkeit gegen andere und ohne Gefahr für den öffentlichen Frieden geschehen könnte. Aber als Griechenland zuletzt Gebietsansprüche aufwarf, sah sich Europa außer Stande, die Ansprüche zu befriedigen. Das hellenische Königreich erhielt etwas, aber nach Ansicht des Volkes nicht genug, und es wurde ihm von einem großen Staatsmanne bedeutet, „Geduld zu lernen". Unter der Leitung eines weisen Königs und des Ministerpräsidenten Trikupis haben die Griechen von dieser weisen Lehre profitirt. Im entgegengesetzten Falle hätte jetzt vielleicht Europa, und nicht Schakir Pascha, eine Kretenser Frage zu lösen.

Wenige Leute bezweifeln, daß im Laufe der Zeit das hellenische Königreich seine Gebiete durch die Annexion von Inseln vergrößern wird, die unzertrennlich mit dem Namen Hellas associirt sind. Aber die Griechen würden den Eintritt jenes Momentes nur verzögern, anstatt ihn zu beschleunigen, falls sie eine Ungeduld zeigen, der, den Interessen der Großmächte entsprechend, keine Rechnung getragen werden kann. Es ist ebenso wahr von Nationen wie von Personen, daß, wenn sie ein gewisses Stadium des Wohlstandes erreicht haben, die Eigenschaften, die am besten ihren Ehrgeiz befriedigen, Würde und Mäßigung sind. Andere beginnen dann für sie zu wirken und unbewußt für ihre Beförderung zu conspiriren. Griechenland hat jetzt dieses Stadium erreicht. Die Vermählung des Herzogs von Sparta mit einer hohenzollernschen Prinzessin erhöht wesentlich die Rücksichten der Welt für Griechenland. Es ist an den Griechen, diesen Gewinn nicht durch eine ungeduldige und eigensinnige Politik zu verwirken oder den Vortheil wegzuwerfen. Es ist ihre Pflicht und ihr Interesse, jetzt einen Ruf für gesunden Verstand, Geduld und sympathische Rücksicht für die allgemeinen Interessen Europas zu erwerben. Wenn sie diese Methode adoptiren und festhalten, wird Europa ihnen sicherlich nicht undankbar sein, wenn der Moment kommt, die Frage aufzuwerfen, ob gewisse hellenische Ansprüche nicht sofort in die Hand genommen werden sollen."

Ueber die Stimmung, die in Griechenland selbst angesichts des deutschen Kaiserbesuchs herrscht, schreibt ein Mitarbeiter der „Staaten-Correspondenz" in Athen: „Es gilt bei uns nicht nur die Vermählung des ersten griechischen Kronprinzen zu feiern, sondern es gilt ihn und das Land durch ihre Gegenwart beehrenden fremden Fürstlichkeiten, vor allem aber den Kaiser des mächtigen Deutschlands auf griechischem Boden zu begrüßen und zu ehren. Griechenland weiß es zu schätzen, was es Deutschland schuldig ist. Lange nach Griechen seiner Macht waren es deutsche Gelehrte, die seine Sprache erfaßten und cultivirten; der deutsche Philhellenismus, der sich beim Volke wie bei den Fürsten kundgab, hat die Resurrection Griechenlands möglich gemacht; die neueren Griechen bringen zumeist deutsches Wissen in das Land; ein mächtiger deutscher Kaiser giebt dem vorwiegend deutsch erzogenen Kronprinzen seine Schwester zur Gattin, ein Vorbild deutscher Tugenden, auf deren Propagation im Lande man mit Hoffnung sieht; derselbe deutsche Kaiser, der erste seit Jahrhunderten, ehrt den klassischen Boden des jungen befreiten Griechenlands und giebt ihm so zu erkennen, daß er und die mächtige Nation des Reiches, das er vertritt, die Erstarkung der einst so erhabenen und mächtigen griechischen Nation durch Werke des Friedens als den von Deutschland wohlgesehenen Bürgen für die Entwickelung der Cultur im Orient und die Wiederherstellung einer staatlichen Ordnung in demselben betrachtet, mit dem sich selbst die größten Staaten Europas nicht scheuen dürften in freundschaftliche und ebenbürtige Relationen zu treten. Es kann keinen loyal denkenden Griechen geben, der sich bei dem Anblick des Kaisers nicht vergegenwärtigt, und wenn auch von Seiten anderer gegen eine solche Auffassung gesagt werden dürfte, so fühlt doch jeder, daß auch der gefeierte Gast mit seiner Aufnahme hier zufriedengestellt wird."

Wie sehr der Kaiser mit dieser Aufnahme zufrieden ist, dafür sind sprechende Beweise die verschiedenen ihn ausdrücklich bezeugenden Kundgebungen desselben.

Preßäußerungen über das Socialistengesetz.

Sehr bezeichnend ist ein Artikel in der neuesten Nummer des officiellen Parteiorgans der Conservativen. Die „Conserv. Corresp." spricht ihre Ansicht zunächst dahin aus, daß überhaupt ein Bedürfniß nicht vorgelegen habe, die bisherige Praxis aufzugeben und durch einen Wechsel zu verurtheilen. Das Ausnahmegesetz sei in Wahrheit, meint sie, „gar kein Ausnahmegesetz, wenigstens kein Ausnahmegesetz im gewöhnlichen Sinne". Im Gegentheil: „die Ausnahmebehandlung der socialdemokratischen Umsturzbewegungen ist thatsächlich eine solche zu ihren **Gunsten**" — so wörtlich zu lesen in der „Conserv. Corresp." Das Bestreben nach Schaffung größerer Rechtsgarantien behandelt sie sehr wegwerfend; sie bezeichnet es als eine „unbedenkliche Seite an diesem Gesetzentwurf", daß seine Motive „lediglich Genugthuung darüber ausgedrückt, an der einen und der anderen Stelle des Gesetzes „Rechtsgarantien" schaffen oder verstärken" und „das gemeine Recht wiederherstellen" zu können. Mit dieser Auffassung der Materie aber werden einem schiefen Gesichtswinkel bei der Beurtheilung des ganzen Gebiets Zugeständnisse gemacht." Und an einer anderen Stelle heißt es über die Rechtsgarantien:

„Das Suchen nach „Rechtsgarantien", nach sogenannten stärkeren Rechtsgarantien, als sie bisher schon in vollkommen genügendem Maße und in sachgemäßer Construction bestanden, kann nur dazu dienen, den Thatbestand zu verwirren und eine bedenkliche Strömung der allgemein-politischen Auffassungen zu stärken."

Sodann kommt das conservative Parteiorgan zu folgenden Schlüssen und Wünschen:

„Wenn wir nun weiter fragen, ob mit dem vorgeschlagenen neuen Socialistengesetz unserer Erachtens mit befriedigendem Erfolg gewirthschaftet werden kann, so müssen wir bekennen, daß wir nach dem bis jetzt vorliegenden Material eine Antwort auf diese Frage nicht zu geben vermögen. Es ist bekannt, in welchem Umfange die Strikeversammlungen in diesem Sommer zur Ausbreitung und Befestigung der Organisation der Umsturzbataillone gedient haben, und wir halten es nicht für unwahrscheinlich, derartigen Dingen noch weiter freien Lauf zu lassen. Nun bleibt § 9, Absatz 2 des alten Socialistengesetzes, der eine Verhinderung des Mißbrauchs derartiger Versammlungen zu politischen Zwecken ermöglicht, auch im neuen Entwurf bestehen; ob aber die Absicht besteht, von ihm auch wirklich in der Richtung Gebrauch zu machen, darüber haben wir noch nichts Authentisches gehört. Wir haben ferner auf den Kleinkram der Bestimmungen in §§ 22—24, die sich gegen Schankwirthe, Colporteure und ähnliche dienende Brüder der Socialdemokratie wenden, zahllose kleine Märtyrer ohne entsprechenden Nutzen schaffen und die jetzt aufgehoben werden sollen, nie besonderen Werth gelegt und stets empfohlen, den Angriff mit wenigen, aber um so kräftigeren Schlägen gegen die Mittelpunkte der Propaganda zu richten. Diese Hauptführer können auch jetzt „ausgewiesen" werden, natürlich unter Verstärkung der „Rechtsgarantien". Die nachtheilige Folge dieser Maßregel, daß in die Kreise der großstädtischen Gegenden mit von den Ausgewiesenen weitergetragenen socialdemokratischen Gift besteht, ebenso aber auch die Motive des Gesetzentwurfs; aber sie begnügen sich mit der Constatirung des erwähnten Bedenkens und lassen das Problem, vor dem Herr v. Puttkamer bekanntlich nicht stehen blieb, ungelöst. Von weiteren Wegen, den Wurzeln und eigentlichen Trägern des Uebels beizukommen, finden wir nichts weder in dem Gesetzentwurf selbst noch in der beigefügten Begründung. Nun ist wieder ersichtlich, daß für die Anziehung des eben erwähnten § 86 des Strafgesetzbuchs gegen die Führer der Umsturzbewegung jetzt manches, früher nicht in demselben Maße zweifelsfreie Material als Stützpunkt vorliegen würde; auch würden die agitatorischen Reden dieser Herren im Reichstage, auf die wir einen Anhaltspunkt zufolge zu rechnen haben, zwar selbstverständlich an sich straffrei sein, aber ganz legitimer Weise doch als Leitfaden für die authentische Interpretation ihrer politischen Ziele benutzt werden können. Ob ein solches Vorgehen aber thatsächlich in Aussicht steht und den Absichten unserer leitenden Kreise entspricht, darüber wissen wir wiederum nichts. Und so lange wir in den erwähnten und einigen anderen Beziehungen unaufgeklärt bleiben, stehen wir diesem neuen Entwurf im wesentlichen wie einem unbeschriebenen Blatt Papier gegenüber."

Die Conservativen möchten dieses unbeschriebene Blatt also mit einer ganzen Reihe erheblicher Verschärfungen beschreiben; der Entwurf ist ihnen nicht streng genug, von Abmilderungen wollen sie nichts wissen; Rechtsgarantien sind überflüssig in ihren Augen; sie wollen die Zügel noch straffer anspannen; Ausweisungen von Stadt zu Stadt ist nichts — aus dem Lande mit den Agitatoren! Unter solchen Umständen darf man in der That auf lebhafte Auseinandersetzungen innerhalb der Cartellparteien gefaßt sein, deren Dreigespann nach allen Richtungen, nur nicht nach derselben hin zieht, und gespannt sind wir, was die Nationalliberalen über die cavaliermäßige Abweisung ihrer Forderung nach größeren Rechtsgarantien seitens der Conservativen sagen werden.

Freilich, diese Forderung wird in entschiedenem Ton auch nur auf dem linken Flügel der Nationalliberalen vertreten; die auf dem äußersten rechten Flügel der Nationalliberalen stehenden „Hamburger Nachrichten" dagegen sprechen sich sogar bedingungslos für die Annahme der Vorlage aus und äußern sogar Bedenken gegen den etwaigen Wegfall der Ausweisungsbefugniß; die freiconservative „Post" sieht in der Vorlage zwar einen Beweis des guten Willens der verbündeten Regierungen, behält aber eine ernstliche Prüfung der Ausweisungsbefugniß auf ihre Nothwendigkeit hin dem Reichstage vor, indem sie diese Befugniß als eine sehr bedenkliche und zweischneidige Waffe bezeichnet. Auch die „Nationallib. Corr." hat gerade die Ausweisungsbefugniß als den Punkt bezeichnet, um welchen sich der Kampf in erster Linie drehen werde. Ob die „Germania" auf der richtigen Fährte ist, wenn sie es von vornherein für ausgeschlossen erklärt, daß die Vorlage außerhalb des Cartells, d. h. also seitens eines Theils des Centrums auf Zustimmung rechnen könne, wird sich ja doch erst zeigen. Nach der ersten Lesung, welche Anfang der nächsten Woche stattfinden soll, wird das Socialistengesetz, wie üblich, einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen werden, und man wird da erst sehen, wie weit die Regierung auf der einen, die Mittelparteien auf der anderen Seite zu Zugeständnissen bereit sind.

In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt auf eine Erklärung gegen das Ausnahmegesetz hingewiesen worden, welche vor einiger Zeit niemand anders, als der nationalliberale Professor Gneist abgegeben hat. Diese Erklärung ist bereits ziemlich alten Datums. Bei den Abgeordnetenhaus-Wahlen von 1885 erklärte Gneist in einer Wählerversammlung in Kreuznach am 11. Oktober, nachdem er auf das Vereinsgesetz und das Preßgesetz hingewiesen:

„Nur sind wir genöthigt gewesen, ein temporäres Ausnahmegesetz gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie zu erlassen in einer Zeit gewaltthätiger Demonstrationen und Attentate und würden im Interesse unserer bürgerlichen Ordnung eine Beschränkung der öffentlichen Versammlungen und Massendemonstrationen vielleicht beibehalten müssen. Für Ausnahmegesetze gegen die socialdemokratische Presse scheint nun der Zeitpunkt der Aufhebung gekommen. **Man darf solche Ausnahmegesetze nicht versumpfen lassen**, weil sie auf die Dauer die gesellschaftliche und die geistige Entwickelung der Nation hemmen. Es müßte schlimm mit unserer Presse stehen, wenn sie nicht im Stande wäre, den Streit über die socialistischen Theorien in sich selbst auszufechten."

Hoffentlich ist Herr Gneist auch heute noch dieser Ansicht und zieht die nöthigen Consequenzen daraus.

Dampferlinie nach Ostafrika.

Dem Reichstage wird, wie nunmehr bestimmt angekündigt wird, in Kürze ein Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer subventionirten Dampferlinie nach Ostafrika zugehen. Die Linie wird ihren Ausgang von Hamburg oder Bremen nehmen und direct durch das Mittelmeer nach Zanzibar und der Delagoa-Bai gehen. Die Möglichkeit, daß die neuen Postdampfer auf dieser Route Deutsch Wituland und den jüngst unter deutschen Schutz gestellten Theil der Benadirküste berühren oder anlaufen werden, ist natürlich nicht außer Betracht gelassen. Die Kosten für die neue Linie werden sich innerhalb jener Grenze halten, welche seiner Zeit bei der ersten Vorlage betreffend die Errichtung einer Dampferlinie nach Ostafrika gezogen war. Demnach dürfte sich die Summe zwischen 950 000 und 1 000 000 Mark bewegen. — Man rechnet hierzu auf die Unterstützung der „nationalen" Parteien des Reichstags und auch des Centrums. Jedenfalls aber bedarf die Frage sorgfältiger Prüfung, namentlich auch in der von uns vor einigen Tagen an leitender Stelle angedeuteten Richtung, welche den großen Vortheil hätte, den ostafrikanischen Interessen die gewünschte Berücksichtigung zuzuwenden, ohne dem Reiche neue, immerhin nicht unerhebliche, Opfer aufzuerlegen.

Deutsche Normalzeit.

Die Frage der Herstellung einer einheitlichen Zeitrechnung gehört mit zu den Problemen der Jetztzeit, welche einer ersprießlichen Lösung nicht nur bedürftig, sondern vielleicht auch ohne zu große Schwierigkeiten fähig sind, und deshalb bis zu ihrer zweckmäßigen Erledigung auch nicht mehr von der Tagesordnung der wissenschaftlichen Theorie und des praktischen Interesses verschwinden werden. Eine recht eingehende Besprechung dieser Angelegenheit erschien unlängst in der „Revue générale des chemins de fer" von Herrn W. de Nordling; einen bedeutsamen praktischen Schritt in der Richtung auf das Ziel einer deutschen Normalzeit möchten wir in der einstimmig angenommenen Resolution erkennen, welche der Verein für Eisenbahnkunde nach vorausgegangener eingehender Besprechung der für das Verkehrswesen wichtigen Frage über die

---

Stadt-Theater.

Den schönen Zweck der Kunst, mindestens der komischen Oper, daß man innerlich lichter und leichter geworden in das Leben zurückkehrt, erfüllte die gestrige Aufführung von Lortzings „Czar und Zimmermann" ungeachtet einiger Ungleichheiten unter der ausgezeichnet sorgfältigen und geistbelebten Leitung des Herrn Kapellmeister Riehaupt. An der Spitze der künstlerischen Leistungen auf der Bühne stand diesmal Herr Krieg mit seinem in jeder Beziehung tüchtig und fein, also im willkommensten Sinne ergötzlich durchgeführten Bürgermeister, der übrigens offenbar die Lieblingsfigur des Componisten und beinahe die eigentliche Hauptrolle ist. Er führt die anderen je mit einer Arie ein, ihm stellt er die große Aufgabe, gleich nach einander, die große Buffo-Arie „O sancta justitia" zu singen und es an Witz dabei der orchestralen Begleitung gleich zu thun, sodann dem Chor gegenüber und im Ensemble mit dem Zar und Iwanow thätig zu sein, und endlich das Duett mit Iwanow durchzuführen. Die Tonbildung des Sängers blieb bei lebhaftestem Tempo klar, auch die Schärfe der Aussprache vermochte es nicht zu beeinträchtigen; sein Spiel war höchst drastisch, ohne chargirt zu sein, — das Sujet läßt in dieser Beziehung einen ziemlich weiten Spielraum — und auch die Erscheinung harmonirte zu dieser Begrenzung des Komischen oder eigentlich schon Grotesken, und es gereicht einem so gereiften Sänger und Bühnenmitgliede zu großer Ehre, daß er es im 26. Jahre seiner Thätigkeit auf der Bühne nicht verschmäht, seine Schöpfungen von neuem zu durchdenken und zu verfeinern, wie dies bei der gestrigen voll gelungenen Darstellung des Bürgermeisters von Saardam deutlich ersichtlich war.

Herr Städing sang den Zaren; sein Anfangslied mit den fast italienisch feurigen markanten Rhythmen brachte er zu eingreifender Wirkung, von dem Zarenlied „Einst spielt ich mit Scepter und Kronen" vermochte er durch den reichen, ganz im Sinne der vergangenen Jahrzehnte sentimentalen Adel der Wiedergabe in Ton und Vortrag den Schein der Verbrauchtheit ganz fern zu halten und erzielte einen bedeutenden Erfolg damit (man hört es sonst leicht unangenehm pastos und dick vortragen, so daß man gleich an den Leierkasten denkt). Die Scene, wo er sich gegen die Gefangennahme wehrt, gab Herr Städing zugleich mit beachtenswerthem Schauspielertalent. In seiner ersten großen Nummer: Arie, Recitativ und Cantabile ward es dagegen ersichtlicher, daß er an dem Abend Anlaß hatte, seine Kräfte für die ferneren Hauptnummern etwas zu schonen; besonders spricht übrigens einen denkenden Künstler das Cantabile mit seinen moralisch reflectirenden und etwas hypokritisch monarchischen Inhalt auch nicht an. Man denke: moralisirende Coloraturen! wohl das Wunderlichste, worauf der Geist der Zeit einen Mann wie Lortzing bringen konnte. Es wird manchmal in den Operntexten dieser Zeit die Rücksicht auf die hohe Censur fühlbar, man wollte mit solchen Stellen sein Libretto den hohen Behörden wie höchsten Ständen empfehlen und rächte sich für den empfundenen Druck nachher durch einige Bitterkeiten an ihre Adresse, welche die Censur, als auf ganz andere Zeiten bezogen, nicht gut unterdrücken konnten, der Text unserer Oper enthält deren manche recht scharfe; die Polizei, das hohe Stadtgericht, sogar die Prinzen müssen herhalten: es schmeckt aber doch ein wenig nach „demokratischem" ressentiment. Das andere aber, die Heuchelei in Tönen ist, wie gesagt, auch nichts Erbauliches für den Sänger.

Fräul. Schacko sang ihre große Antritts-Arie „die Eifersucht ist eine Plage" viel zu schnell und recht indifferent hingeplaudert. Wir haben sie vor zwei Jahren hierselbst sehr viel besser in ihren liebenswürdigen Details durchgeführt gehört und sind damit etwas verwöhnt. Wer so überaus liebreizend den Dialog mit dem Zaren im dritten Akt sprechen kann, wer eine so schöne Stimme hat wie Frl. Schacko es gestern nachher bewährte, und dabei nicht indisponirt ist, der müßte das Seinige für ein solches Werk gleichmäßig thun, darauf hat das Publikum ein Recht. Der erste Akt ist andererseits allerdings dramatisch langweilig und regt den Künstler nicht an, die Sänger treten in Parade nacheinander auf und die Handlung steht still; mit jener Ausnahme täuscht die brillante Musik leidlich darüber hinweg. Herrn Schnelle gewahrten wir als Peter Iwanow in Soli und Ensembles, in Gesang und Spiel gleichfalls deutlich um eine Stufe höher gegen seine frühere Darstellung: sein Gesang war frisch und rein, Auffassung und Spiel geistvoll, diesmal mit manchen besonders inspirirten Momenten; auch blieb er wohlthuend in den Grenzen der Rolle, was das Komische betrifft, so daß seinem Iwanow, wie es auch von Seiten des Publikums geschah, voller Beifall zu zollen ist. Herr Lande war gesanglich ein Marquis, der der Aufführung zur Zierde gereichte. Seine Romanze „Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen" sang er mit so seidenweichem und schmeichelndem Klange, bestens mit der ebenso instrumentirten Begleitung harmonirend, daß man dem Iwanow seine Eifersucht kaum noch verdenken konnte. Sein Spiel ist in dieser Richtung noch unentwickelt, Herr Lande singt aber in seinem Fache eigentlich seine erste Saison auf der Bühne. Das der Romanze folgende Solo-Sextett, von den sechs frischen klangreichen Männerstimmen gesungen, (Lefort: Herr Wollersen, Lord: Herr Düsing) klang und gelang ausgezeichnet; die folgende ganze Scene wickelte sich ab, als würde sie nicht gesungen, sondern gelebt. Die Herren Düsing und Wollersen wirkten dabei im Geiste des Ganzen und ihrer Rollen vollkommen sachgemäß und ansprechend, desgleichen Frau Steinberg, welche die Sprechrolle der Bürgermeisterin mit ihrem angenehmen Organ und guten Spiel sehr schätzenswerth durchführte. Die unvergleichlichen komischen Ensembles des dritten Aktes blieben ganz in dem lebendigen Zuge, den der zweite Akt entrirt hatte, alle seine Scherze, vom Chor gleichfalls mitempfunden, bewirkten, einander immer überbietend, jeden wünschenswerthen Grad von Illusion. Ebenso wurde das Orchester seiner nicht leichten Aufgabe gerecht.

Dr. C. Fuchs.

Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung für den inneren und äußeren Dienst der Eisenbahnen Deutschlands gefaßt hat. Dieselbe lautet:

„Der Verein für Eisenbahnkunde in Berlin hält die Einführung einer Normalzeit (Einheitszeit) für den inneren und äußeren Dienst der Eisenbahnen Deutschlands im Interesse eines regelmäßigen und sicheren Betriebes für dringend wünschenswerth und empfiehlt hierfür die mittlere Sonnenzeit des Meridians der Erdkugel, welcher 15 Längengrade östlich vom Meridian der Sternwarte von Greenwich liegt.

Der Verein ist ferner der Ansicht, daß die Einführung dieser Zeitrechnung in Deutschland in juristischer und bürgerlicher Hinsicht von Vortheil ist und dieselbe sich, wie dies in England, Schweden, Nordamerika und Japan der Fall gewesen, leicht vollziehen wird."

Bei der vorgedachten Besprechung wurde, wie den „Pol. Nachr." ferner mitgetheilt wird, unter Zustimmung der Voraussetzung Ausdruck gegeben, daß mit der Einführung einer einheitlichen Zeit im Eisenbahndienst zugleich eine solche in juristischer und bürgerlicher Hinsicht stattfinden werde.

Controle über den Bestand unversteuerten Branntweins.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in letzter Zeit allmonatlich die Menge der innerhalb des deutschen Branntweinsteuergebiets producirten und in den freien Verkehr gesetzten Alkoholmengen und hat in den letzten Tagen auch den Bestand an inländischem unversteuertem Branntwein in den Niederlagen und Reinigungsanstalten des deutschen Branntweinsteuergebiets, wie er sich am 30. September d. J. stellte, publicirt. Diese Veröffentlichungen sind auf einen seitens der preußischen Regierung angeregten Bundesrathsbeschluß vom 4. Juli d. J. zurückzuführen, welcher eine alljährliche Bekanntmachung der Ende September im ganzen Reiche unter Steuercontrole lagernden Alkoholmengen und eine allmonatliche Bekanntmachung der producirten sowie der in freien Verkehr gebrachten Alkoholmengen durch den „Reichsanzeiger" anordnet. Danach kann der Handel mit Leichtigkeit die jeweilig unter Steuercontrole im ganzen Reiche befindlichen Alkoholvorräthe mit genügender Sicherheit bestimmen. Nun hatten die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft eine Erweiterung dieser Bekanntmachungen dahin gewünscht, daß auch die Größen der Berliner Spiritusläger allmonatlich veröffentlicht würden, und eine diesbezügliche Eingabe an das preußische Finanzministerium gerichtet. Das letztere hat indessen das Gesuch abgelehnt. Denn der Berliner Platz soll vor anderen Spiritushandelsplätzen Deutschlands keinen Vorzug genießen.

Das neue deutsche Schutzgebiet Süd-Somaliland umfaßt, wie in der „Köln. Ztg." ausgeführt wird, zur Zeit eine Küstenstrecke von 35 Meilen Länge. Im Norden grenzt es an das dem Sultan von Zanzibar gehörige, nur zehn Quadratmeilen große Gebiet des Hafens Kismaju, welcher den Schlüssel zum Juba, dem größten Flusse des mittleren Ostafrika, und damit zu den weiten Ländern der Somali und Galla bis nach Abessynien hin bildet. Der Haupthafen des neuen deutschen Gebietes liegt etwa unter 1° s. Br. an der Mündung des Flüßchens Wubuschi, wo vor drei Jahren die deutsche Station Hohenzollernhafen gegründet wurde. Im Süden schließt die deutsche Somaliküste den Hafen Kwelo ein, von wo aus bekanntlich Dr. Peters mit der deutschen Emin Pascha-Expedition seinen Marsch ins Innere antrat. Nicht weit von der Kuelobai folgt nach Südwesten hin die Mandabucht, deren tiefer Einschnitt die Grenze zwischen Deutsch Somaliland und dem kleinen deutschen Witulande bezeichnet. Letzteres reicht dann südwestlich bis zu dem Tanoflusse, der Nordgrenze der Interessensphäre der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft. Im Süden wie im Norden der letzteren erstrecken sich also jetzt größere deutsche Schutzgebiete.

Die Socialdemokraten in der Schweiz.

In der gestrigen Jahresversammlung der schweizerischen socialdemokratischen Partei wurde die Aufstellung ausgesprochen socialdemokratischer Candidaturen zu den Nationalrathswahlen, wo dies immer nur möglich sei, beschlossen; ferner die Bekämpfung jeder weiteren Ausdehnung der politischen Polizei und die Ueberwachung des Verhaltens der Cantone gegenüber derselben; Beamte, welche sich Uebergriffe in die persönlichen Freiheitsrechte der Bürger erlauben, zur Rechenschaft zu ziehen und die Bürger über das Wesen der politischen Polizei und deren Verhalten gegenüber derselben aufzuklären.

Der Besuch des Prinzen von Wales in Aegypten.

Unter den fürstlichen Orientreisen, welche gegenwärtig aus Anlaß des Ehebundes der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem griechischen Thronfolger nach Athen stattgefunden haben, nimmt, abgesehen von der bevorstehenden Konstantinopelfahrt Kaiser Wilhelms, der Besuch, den der Prinz von Wales dem Pharaonenlande zugedacht hat, das Interesse der Politiker hervorragend in Anspruch. Den bisher ergangenen Reisebestimmungen gemäß wird dem Eintreffen des englischen Thronfolgers in Kairo zum 1. November entgegengesehen und dem Gaste des Khedive der Palast von Gizeh als Absteigequartier vorbehalten. Große Festlichkeiten sind zu Ehren des Prinzen geplant. Am Tage nach seiner Ankunft findet eine Parade der englischen und der ägyptischen Garnison vor dem Prinzen von Wales statt, an welche sich ein großartiges Banket bei dem Khedive anschließt. Eine ähnliche Festivität wird der Conseilsvorsitzende Riaz Pascha dem hohen Besuch zu Ehren veranstalten, während der Höchstcommandirende der britischen Besatzungstruppen, General Sir Francis Grenfell, eine Reunion der englischen Colonie in Aussicht genommen hat. Alles in allem dürfte kaum etwas unterlassen werden, was zur Erhöhung des Glanzes beitragen kann, womit die Anhänger und Nutznießer des englischen Einflusses am Nil den Besuch des Prinzen von Wales zu umgeben wünschen. Da kann es denn, bemerkt dazu eine Berliner officiöse Correspondenz, nicht eben Wunder nehmen, wenn stellenweise die Ansicht Beifall findet, daß mit der Kairiner Reise des britischen Thronfolgers nicht nur rein persönliche oder gesellschaftlich-repräsentative Interessen verbunden seien, sondern daß auch die hohe Politik ein Wörtchen mitrede, wenigstens insofern, als es den Engländern, angesichts der kühlen beobachtenden Haltung Frankreichs, daran gelegen sein könnte, einen öffentlichen unzweideutigen Beweis ihrer Entschlossenheit zu liefern, die strategisch unschätzbare Stellung in Aegypten so lange zu behaupten, als sie dazu, nach Maßgabe ihrer Kräfte, im Stande sind. Außer in Kairo wird der Prinz von Wales auch in Alexandrien Aufenthalt nehmen, und das Schauspiel loyaler Huldigungen, mit welchen Kairo voranzugehen bestimmt ist, dürfte in Alexandrien seine Wiederholung erleben. Es braucht nicht ein einziges verfängliches Wort zu fallen, und dennoch kann die Masse des ägyptischen Volkes aus dem Schauspiel der dem Prinzen von Wales erwiesenen Ehrenbezeugungen sehr wohl die Ueberzeugung schöpfen, daß England jetzt der eigentliche Herr des Nillandes ist und bleiben will, und daß niemand sich dafür einsetzen mag, dem englischen Machteinfluß in Aegypten die Wage zu halten. In Frankreich empfindet man bei dieser Vorstellung lebhaftes Mißbehagen, ungefähr wie jemand, der gewahr wird, daß seine Hoffnung, das, was er (?) zurückzugewinnen, eitel Dunst und Hauch ist. Es geschieht denn auch in der übelsten Laune von der Welt, wenn und so oft die französischen Blätter sich mit der ägyptischen Reise des englischen Thronfolgers befassen.

Deutschland.

Berlin, 28. Oktbr. **Die Kaiserin Augusta** gab gestern in Baden-Baden zur Feier des Hochzeitstages der Prinzessin Sophie ein Familienmahl, an welchem sich der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, die Kronprinzessin von Schweden und die Prinzen Johann Georg und Max von Sachsen betheiligten.

* **[Die Kaiserin Augusta Victoria]** soll — so läßt sich der „Figaro" aus Berlin melden — für den April nächsten Jahres einem freudigen Ereigniß entgegensehen. Vielleicht ist damit die Londoner Nachricht in Verbindung zu bringen, daß die Kaiserin unpäßlich und es deshalb zweifelhaft sei, ob sie den Kaiser nach Konstantinopel begleiten werde. Anderweitige Bestätigung dieser Mittheilungen bleibt abzuwarten.

* **[Das Hochzeitsgeschenk des Königs Humbert.]** Auf der Fahrt von Monza nach Genua überreichte König Humbert dem Kaiser Wilhelm das herrliche Diadem, welches er der jetzigen Kronprinzessin von Griechenland als Hochzeitsgabe gewidmet hat. Das entzückende Kunstwerk, das nicht weniger als 300 000 Lire kostet, trägt in Brillanten den Anfangsbuchstaben der jungen Fürstentochter; es gehören dazu 25 prächtige Steine.

* **[Glückwunsch des Reichstags.]** Der Reichstagspräsident v. Levetzow hat am Sonntag einen Glückwunsch des Reichstags zur Hochzeitsfeier telegraphisch nach Athen an den Kaiser und die Kaiserin Friedrich geschickt.

* **[Graf Moltke]** hat nachstehende Danksagung erlassen: „Aus Anlaß meines 89. Geburtstages sind mir so zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche von Städten, Corporationen und Privaten zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, dieselben alle einzeln zu beantworten. Ich bitte daher auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank allen Denen aussprechen zu dürfen, die meiner an diesem Tage so freundlich gedacht haben. Graf Moltke, Feldmarschall."

* **[Stauffenberg.]** Die Meldung des Wolff'schen Telegraphenbureaus, daß Frhr. v. Stauffenberg ein Mandat zum Reichstage nicht mehr annehmen wolle, stellt sich als gänzlich unwahr heraus.

* **[Einer Anzahl aus Berlin ausgewiesener Socialisten]** ist, ohne Zuthun derselben, die Rückkehr nach Berlin wieder freigestellt worden. In einem Falle hat sich, wie ein Berichterstatter mittheilt, ein bereits zurückgekehrter Ausgewiesener vom Polizeipräsidium Auskunft darüber erbeten, ob sein ferneres politisches Verhalten einer besonderen Censur unterliege. Darauf veranlaßte ihn die Polizei zur Unterschrift eines Reverses, in welchem er verspricht, „nicht politisch zu agitiren". In mehreren Blättern wird die eingetretene „milde Behandlung" mit den bevorstehenden Verhandlungen über das Socialistengesetz in Verbindung gebracht.

* **[Aus Deutsch-Ostafrika.]** Den „Hamburger Nachr." schreibt man aus Bagamoyo vom 30. September, daß der erst am 6. Juni erbaute und zerstörte Ort Saadani um (?) die Zeit wieder von vielen Arabern besetzt war und deshalb zurückerobert werden müsse. Die Operationen im Süden (Alloa, Lindi u. s. w.) werden wahrscheinlich erst nach einer weiteren Vorlage im Reichstage unternommen werden.

□ **Posen**, 28. Oktober. **[Hochwasser in der Provinz Posen.]** Die Warthe steigt in Posen weiter und ist bereits auf 2,49 Meter gewachsen. Bei Pogorzelice hat sie sogar die Höhe von 2,71 Meter erreicht. Die Eichwaldwiesen und die Dominikanerwiesen am Posen sind bereits zu einem beträchtlichen Theile überschwemmt. Von der Obra wird ebenfalls Hochwasser und Ueberschwemmung gemeldet. Bei Tirschtiegel stehen die Obrawiesen, die angrenzenden Gärten und viele Keller unter Wasser. Die Straße von Neustadt nach Birnbaum ist gleichfalls überschwemmt. Außer den bereits gemeldeten Ueberschwemmungen im Netze-, Küddow- und Orla(?)-Gebiet kommt auch von der Prosna die Kunde, daß dieser Grenzfluß an verschiedenen Stellen ausgeufert ist. Das Hochwasser in der Provinz macht sich jetzt um so unangenehmer bemerkbar, als es von keiner Seite in dieser Höhe erwartet wurde. — Seit heute (Montag) tagt im hiesigen Regierungsgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten die Commission zur Untersuchung der durch das Hochwasser in den beiden letzten Jahren hervorgerufenen Schäden bezw. zur Berathung der geeigneten Mittel, um der wiederkehrenden Wassersgefahr vorzubeugen.

Stuttgart, 28. Okt. **Ein königliches Rescript** sagt mit Beziehung auf das versuchte **Attentat gegen den Prinzen Wilhelm** in Beantwortung der Adresse des ständischen Ausschusses:

„Nach den vielen Beweisen von Liebe und Verehrung, die Uns anläßlich Unseres Regierungs-Jubiläums (?) zu Theil geworden sind, berührte uns jene Unthat besonders schmerzlich. Doch finden Wir darin, daß dieselbe als Ausfluß eines kranken Sinnes und eines gestörten Geistes zu betrachten ist, sowie in den zahlreichen Uns zukommenden Versicherungen der Liebe und Anhänglichkeit an Unser königliches Haus einen wohlthuenden Trost."

Das Antwortschreiben des Prinzen Wilhelm sagt, daß unter den vielen Beweisen inniger Theilnahme, welche ihm allerseits anläßlich des Anschlages auf sein Leben zu Theil geworden sind, die herzlichen Worte, welche der ständische Ausschuß namens des gesammten württembergischen Volkes an ihn gerichtet, ihn mit tiefer Rührung erfüllen. Er sage dafür seinen tiefgefühlten Dank.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Oktober. **Die helvetisch-evangelische Generalsynode** des Augsburger Bekenntnisses berieth in ihrer heutigen Sitzung die Feststellung einheitlicher Bestimmungen über die Feier des Geburtsfestes des Kaisers und nahm den Antrag an, den 18. August als Geburtsfest des Kaisers in allen evangelischen Kirchen festlich zu begehen und die betreffende kirchliche Feier mit dem Absingen der österreichischen Hymne zu schließen. Die von dem Verfassungsausschusse vorgelegten Bestimmungen betreffend den Uebertritt zur evangelischen Kirche wurden nach längerer Debatte mit einigen Aenderungen angenommen.

Rußland.

Petersburg, 28. Oktober. Heute ist folgender kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden: Der Reichsbank sind aus den freien Kassenbeständen des Reichsschatzes 13,82 Mill. Creditrubel zu überweisen in Ergänzung des an die Bank bereits abgeführten Gewinnrestes, welcher sich aus der Conversion der 5procent. äußeren Anleihe von 1877 im Gesammtbetrage von 36,18 Mill. ergeben hat. Nachdem alsdann wegen der in den Jahren 1878 bis 1887 temporär emittirten Creditbillets definitiv abgerechnet ist, sollen Obligationen der 5procent. Goldanleihe, welche in der Bank deponirt ist, im entsprechenden Betrage von 50 Mill. Creditrubel vernichtet werden. (W. T.)

Japan.

Tokio, 28. Oktober. **Der Minister des Auswärtigen**, Graf Okuma, dem der kaiserliche Gesandte in Japan anläßlich des gegen ihn gerichteten Attentats die **Theilnahme der deutschen Regierung** zu erkennen gegeben hatte, hat dafür dem Reichskanzler Fürsten Bismarck durch Vermittelung des kaiserlichen Gesandten seinen wärmsten Dank ausgesprochen. Das Befinden des Grafen Okuma ist verhältnißmäßig sehr gut.

Am 30. Oktbr.: S.-A. 6.58, U. 4.29. **Danzig, 29. Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 9,23.

Wetteraussichten für Mittwoch, 30. Oktober: auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig veränderlich, theils sonnig, heiter, lebhafter rauher und kalter Wind, vielfach Nachtfrost und Reif. Im Süden mehr trübe und vielfach bedeckt.

Für Donnerstag, 31. Oktober:

Bewölkt und trübe, zum Theil sonnig und klar; lebhaft und stark windig. Stellenweise Niederschläge, strichweise Nachtfrost.

Für Freitag, 1. November.

Bewölkt und trübe (zum Theil sonnig und klar). Lebhaft und stark windig. Niederschläge; etwas wärmer; Nebeldunst.

Für Sonnabend, 2. November.

Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe; nebeldunstig. Mildere feuchte Luft; Regenfälle, zeitweise auffrischende Winde.

* **[Städtisches.]** Die vor 14 Tagen wiedergewählten unbesoldeten Stadträthe Wendt, Kosmack, Gronau, Hendewerk und Bischof haben die Wahl angenommen. — Der Magistrat zu **Charlottenburg** ist gegenwärtig mit dem Ausbau einer Canalisationsanlage mit Schwemmsystem für die genannte Stadt beschäftigt. Seitens des Magistrats ist nun der leitende Techniker, Stadtbaurath Köhn, abgeordnet, um sich über die Canalisationsanlagen in Danzig an Ort und Stelle zu unterrichten. Herr Köhn trifft dazu am 1. Nov. hier ein.

* **[Ueber die Strombauten an der unteren Weichsel]** wird uns heute Folgendes gemeldet: Die jetzt eingetretene winterliche Witterung, welche schon tüchtige Nachtfröste gebracht hat, wirkt recht hemmend auf die **großen Uferschutzbauten** bei Bohnsack-Neufähr und gegenüber bei Plehnendorf. Die Arbeiten, die man auf der Nehrungsseite in den nächsten Tagen fertig zu sehen glaubte, dürften sich in Folge dieser Hemmungen um 14 Tage bis 3 Wochen verzögern. Die Legung der zahlreichen, zum Theil sehr umfangreichen Buhnenwerke zwischen Bohnsack und Neufähr ist für dieses Jahr als beendigt zu betrachten. Jetzt sind die Buhnenmeister mit ihren Arbeitern nur noch mit der Bepflasterung resp. Beschwerung der Buhnenköpfe durch mächtige Steine eifrig beschäftigt. Auch das Ufer zwischen den Buhnen wird jetzt regulirt und durch Packwerke sicher gelegt, um einer weiteren Unterspülung durch Hochwasser und starke Strömung vorzubeugen. Gestern (Montag) Nachmittag trafen mit dem fiskalischen Dampfer „Gotthilf Hagen" mehrere höhere Beamte der Strombaudirection in Danzig bei Bohnsack ein und nahmen die Strombauten dort und bei Plehnendorf und Neufähr in Augenschein.

* **[Schichaus Torpedobootsbau.]** Am Sonnabend dieser Woche, den 2. November, soll auf der Werft des Herrn Geh. Commerzienrath Schichau in Elbing das **fünfzigste Torpedoboot**, welches dort für Rechnung der deutschen Marine gebaut ist, vom Stapel gelassen werden. Daneben hat die Schichau'sche Werft für auswärtige Kriegsmarinen 110 Torpedoböte gebaut, so daß die Gesammtzahl derselben bis jetzt die stattliche Zahl **160 erreicht.**

* **[Flaggenschmuck.]** Das hiesige russische General-Consulat hatte Flaggenschmuck angelegt zur Feier des Jahrestages der so wunderbaren Errettung des russischen Kaiserpaares bei der Katastrophe bei Borki. In ganz Rußland werden heute Dankgottesdienste und in den Garnisonstädten Kirchenparaden abgehalten.

* **[Danziger Reiter-Verein.]** Sammelort zur Jagd am Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Müggau.

* **[Bildungsverein.]** Gestern Abend hielt Herr Professor Dr. Schömann einen Vortrag über „ein Stück altgriechischer Poesie". Der Redner wies zunächst darauf hin, daß in den Meisterwerken unserer großen Dichter hellenischer Geist wehe, und daß mit Ausnahme der in den letzten Jahrzehnten neu entstandenen Dichtungsformen auch heute noch jede Dichtung durch das von den alten Griechen gegebene Vorbild beeinflußt sei. Vor allem aber sei das bei der Lyrik zu merken. Allerdings habe das Mittelalter in seinen Minneliedern eine eifrig gepflegte Lyrik aufzuweisen, aber der Ausspruch, daß in den Minnegesängen lediglich der scheidende Frühling und der kommende Winter besungen werde, während nur die Langeweile bleibend sei, habe eine gewisse Berechtigung. Erst als die Kenntniß des antiken Lebens in weitere Kreise unserer Nation drang, wurde auch die Lyrik wieder gehaltvoller. Betrachte man die leider nur sehr bruchstückweise zu unserer Kenntniß gekommene griechische Lyrik näher, so werde man finden, daß die griechischen Dichter ein feines Naturgefühl hatten und es verstanden, ihre Gedanken in wohllautender Sprache und treffender Form wiederzugeben. Gänzlich fehlte ihnen jedoch die sentimentale und romantische Lebensanschauung unserer heutigen Generation. Der Dichter denkt bei dem Nebel, welchen der Südwind um die Gipfel der Berge zusammenballt, nicht an die grandiosen Wolkenbildungen, sondern nur an den Umstand, daß im Schutze des Nebels die Diebe besser stehlen können. In seinen Liebesliedern feiert der Hellene nur die äußere Gestalt seiner Geliebten, während unsere Lyriker ihre seelischen Eigenschaften preisen. Durch zahlreiche Beispiele aus griechischen Lyrikern erläuterte der Vortragende seinen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag.

* **[Die hiesige Fachschule der Bau-Innung]** wurde gestern Abend in den oberen Räumen des Langgasserthor-Gebäudes mit ca. 70 Schülern, welche dem Zimmer-, Maurer- und Steinmetzhandwerk angehören, eröffnet. Der Unterricht in der Bauconstruction bezw. im Modelliren wird nunmehr bis Ende März k. J. an wöchentlich 2 Abenden in je 3 Stunden von Innungsmeistern ertheilt werden.

* **[Ueberfall.]** Gestern Abend 10½ Uhr wurde der Bierfahrer J. in der großen Allee beim Lazareth-Kirchhof von mehreren bis jetzt unbekannten Arbeitern angefallen, wobei J. mit einem schweren Stock mehrere erhebliche Verletzungen am Kopfe erhielt. J., welcher mit einem Hammer bewaffnet war, hat sich nach seiner Aussage verzweiflungsvoll gewehrt und auch einen der Angreifer verwundet. Dieselben sind bisher noch unbekannt.

* **[Strafkammer.]** Unter der Anklage, den früheren Hilfsaufseher bei der Steuer Otto Bannicke aus Glettkau so verletzt zu haben, daß derselbe ein lebenslängliches Siechthum davongetragen hat, stand heute der Schmiedemeister Hermann Schütz aus Neufahrwasser vor der Strafkammer. Am 13. Mai d. J. trafen Schütz und Bannicke, die mit einander weitläufig verwandt sind, gegen Mittag in einer Restauration zusammen. Hier will Bannicke den Schütz darauf aufmerksam gemacht haben, daß seine Tochter in einem Liebesverhältniß stehe. Sch. habe sich sofort nach Hause begeben und er (B.) sei ihm bald gefolgt, da er befürchtet habe, Schütz könne im Jähzorn seine Tochter mißhandeln. In der Wohnstube des Schütz habe er diesem gut zureden wollen, doch Schütz sei nach den ersten Worten aufgesprungen, habe ihn zur Stube hinaus und gewaltsam die Treppe hinabgestoßen, wobei er mit dem Hinterkopf auf die Schwelle der Treppe aufgeschlagen habe. In Folge dieses Sturzes habe er noch jetzt häufig Schwindelanfälle und leide an Gedächtnißschwäche. Ganz anders stellte Schütz den Vorgang dar. In der Restauration habe sich Bannicke zu ihm gesetzt und habe seine Tochter beleidigt. Er habe sich, um mit dem anscheinend schwer Betrunkenen nicht in einen Streit zu gerathen, schnell entfernt, sei nach Hause gegangen und habe die Hausthür hinter sich geschlossen. Bannicke sei jedoch durch die offene Thür der Schmiede in die Wohnstube gelangt und habe hier seine Schimpfereien fortgesetzt, so daß er ihn, da er auf mehrfache Aufforderungen die Stube nicht verlassen wollte, vor die Thür brachte. Er bestritt es ganz entschieden, den Bannicke die Treppe hinuntergestoßen zu haben, derselbe sei vielmehr erst später die Treppe hinabgestürzt und dieser Sturz sei wahrscheinlich durch Betrunkenheit des B. verursacht worden. Der Gerichtshof hielt das Zeugniß des bei der Sache stark interessirten einzigen Belastungszeugen Bannicke nicht für ausreichend zur Verurtheilung des Schütz und erkannte deshalb auf **Freisprechung**. B. sei zweifellos angetrunken gewesen und es stehe seine Aussage auch mit denjenigen anderer Zeugen vielfach in Widerspruch.

≗ **Christburg**, 28. Oktbr. In Folge der durch den Regierungs-Präsidenten erlassenen Verordnung ist wegen der Maul- und Klauenseuche der auf den 8. November fallende **Viehmarkt aufgehoben** worden. Auf Pferde bezieht sich das Verbot nicht, weshalb der Pferdemarkt unverändert stattfindet. Der Schweinemarkt kann ebenfalls mit Ferkeln bis zum Alter von 6 Monaten beschickt werden, jedoch müssen dieselben zu Wagen oder Karren zum Markte geschafft werden.

[Polizeibericht vom 29. Oktober.] Verhaftet: 1 Junge, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Kürschner wegen Hehlerei, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: Ein goldener Trauring gez. R. F. 16. Oktober 1842 und 9 Mark. — Gefunden: Am 26. Juli d. J. ein Diamant im Werthe von 160 Mark; abzuholen von der Polizei-Direction.

Elbing, 28. Oktbr. Wie die „Elb. Ztg." hört, wurde in der am Sonnabend bei Anwesenheit des Ministerial-Directors Dr. Greiff abgehaltenen Conferenz vornehmlich die Frage besprochen, ob die neuerdings in Anregung gebrachte **Vereinigung des Gymnasiums mit dem Realgymnasium** und Uebernahme des letzteren auf den Staat sich verwirklichen lasse. Im großen und ganzen wurden Bedenken gegen das Project nicht laut, da die vorher stattgefundene Lokalbesichtigung befriedigend ausgefallen war. Die Sache wird also demnächst das Ministerium beschäftigen.

* Der Regierungs-Baumeister **Hergens** in Kulm ist als Abtheilungs-Baumeister nach Papenburg (Provinz Hannover) versetzt und dem Dr. med. **Hertz** in Königsberg der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

K. **Schwetz**, 28. Oktbr. Nach ungefährer Schätzung sollen in Schwetz über 150 Maurer wohnen, und dennoch war die Noth an diesen Arbeitern noch nie so groß, wie in diesem Jahre. Die meisten derselben sind auswärts bei fiscalischen Bauten beschäftigt. Die hiesige Präparanden-Anstalt, die Bauten auf dem Bahnhofe etc. konnten nicht unter Dach gebracht werden, ebensowenig ein kolossaler, 5 Etagen hoher Speicher in Schönau, obwohl der Bauherr gern die höchsten Arbeitslöhne gezahlt hätte. — Die **Bahnstrecke Schwetz-Terespol** erfreut sich einer recht lebhaften Frequenz. An Sonntagen, an Wochentagen und Jahrmarkstagen sind mitunter 6—8 Personenwagen bis auf den letzten Platz besetzt. Auch der Güterverkehr ist ein sehr bedeutender. Es zahlt beispielsweise die Mühle Schönau allein durchschnittlich etwa 12 000 Mk. monatlich an Fracht. Für unsere Verhältnisse sind die Bahnhofsanlagen sowohl hier, als auch in Schönau viel zu klein angelegt und es werden Erweiterungen und Anbauten in den nächsten Jahren nicht zu umgehen sein.

η **Thorn**, 28. Oktober. Gestern fand in Leibitsch auf Veranlassung der Handelskammer für den Kreis Thorn eine Versammlung zur Berathung über das vor einiger Zeit aufgetauchte Project der Erbauung einer **Eisenbahn von hier nach Leibitsch** statt. Dieselbe war von Vertretern der Handelskammer, des hiesigen Magistrats und der anderen Behörden, sowie von Gutsbesitzern und Industriellen der Umgegend besucht. Herr Stadtrath Kittler beleuchtete in längerer Rede die Wichtigkeit der Bahnlinie von Thorn nach Leibitsch, besonders mit Hinweis auf den jetzigen starken Lastenverkehr. Die Versammlung wählte eine Commission bestehend aus den Herren Bürgermeister Bender, Landrath Krahmer, Amtsvorsteher Weigel-Leibitsch, Ziegeleibesitzer Lüttmann und Ziegeleibesitzer Bry, welche in Gemeinschaft mit der Handelskammer weitere Schritte thun wird. Es soll petitionirt werden, die Eisenbahn über Waldau nach Leibitsch zu erbauen, um die dortigen Ziegeleien dem Verkehr zu erschließen.

Leba, 26. Oktbr. Gestern Nachmittag gerieth ein **Küstenfahrzeug** aus Finnland mit 3 Mann Besatzung bei heftigem Nordostwinde in der Nähe unseres Hafens **auf den Strand**. Zwei Mann retteten sich mittels des eigenen Bootes, während der dritte von den Mannschaften der hiesigen Rettungsstation ans Land gebracht wurde. Das russische Fahrzeug wollte nach Memel, um dort Aepfel zu kaufen, wurde aber durch den heftigen Wind nach hier verschlagen. Da die Seeleute mit ihrem kleinen Küstenfahrzeuge in dieser späten Jahreszeit die Rückreise nicht mehr antreten wollen, so wurde dasselbe in den hiesigen Hafen geholt und verkauft.

ß. **Pillau**, 28. Oktbr. Sonnabend Abend brachte der nach Danzig bestimmte Kieler Tourdampfer „Adele" den zu derselben Rhederei gehörigen, nach Pillau-Königsberg bestimmten Tourdampfer „Meta" mit defecter Maschine hier ein. Dampfer „Meta", welcher früher von Kiel fortgegangen war, wurde von der nachfolgenden „Adele" eingeholt und ins Schlepptau

genommen, weil derselbe nur mit langsamer Fahrt vorwärts kommen konnte. Dampfer „Adele" ging noch denselben Abend unter Lootsenbegleitung nach See, um nach Danzig weiter zu dampfen. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Frohmann-Königsberg in Folge der dortigen Brände, sein Hanfgeschäft ganz nach hier zu verlegen. — In einigen Tagen wird die Telephonleitung zwischen Pillau-Königsberg fertig gestellt sein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 29. Oktober. (W. T.) Ein von Hlinsko nach Skutsch gestern abgegangener Personenzug der Nordwestbahn entgleiste ohne weiteren Unfall. Ein von Deutschbrod nachgesandter Hilfszug fuhr aber trotz der Warnungssignale in den entgleisten Personenzug hinein, wobei vier Passagiere verletzt wurden, von denen einer bereits gestorben ist. Eine Gerichtscommission aus Chrudim ist an der Unglücksstätte bereits eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Oktbr. [Von den Berliner Theatern.] Der Bassist des Königsberger Stadttheaters, Herr Stammer, ist für das königliche Opernhaus auf fünf Jahre, vom Mai n. J. an, mit steigender Gage verpflichtet worden. — Frau v. Pöllnitz, das beliebte Mitglied des Residenztheaters, ist dem „B. B.-C." zufolge schwer erkrankt.

* [Die Roben der Kaiserin Friedrich.] Die Zahl der Roben, welche Kaiserin Friedrich und ihre beiden unverheiratheten Töchter zur Hochzeit mitgenommen haben, beläuft sich auf 38, von denen keine unter 1000 Mk. kostet. Am glänzendsten hat die Kaiserin ihre älteste Tochter bedacht, deren eine Robe bei dem Abschiedsmahl im Schloß allgemeine Bewunderung erregte. Kaiserin Friedrich, sonst sparsam, hat zur frohen Hochzeit tief in den Geldbeutel gegriffen. Die regierende Kaiserin gilt bei den Lieferanten als etwas zu genau. Das Ideal der Lieferanten war die Kaiserin Augusta, welche nie nach dem Preise fragte. Ihre Stoffe mußten stets reine Seide sein, und es kam vor, daß von einem solchen der einfach liegende Meter 150 Mk. kostete.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. [Nord.] Vor etwa 8 Wochen wurde, wie seiner Zeit gemeldet, der Techniker Elsner im Stadtwalde erstochen und beraubt aufgefunden. Von dem Mörder hatte man bis heute keine Spur. Jetzt scheint ein in sonst gut unterrichteten Kreisen mit aller Bestimmtheit auftretendes Gerücht immer mehr Boden zu gewinnen. Es lag nämlich von vornherein die Vermuthung nahe, daß die Ermordung Elsners auf einen Racheakt zurückzuführen sei. Nun soll der Eisenbahnsecretär Thun, welcher am 2. Oktober seine noch im Bett schlummernde Gattin mit einem Hammer erschlagen hat, das freiwillige Geständniß abgelegt haben, daß er der Mörder Elsners sei, der früher bei ihm gewohnt habe, dann aber anläßlich eines Streites, bei welchem Thuns Frau eine Rolle gespielt, plötzlich ausgezogen sei.

Stuttgart, 28. Oktober. In der Nähe derjenigen Stelle der Eisenbahn-Strecke Vayhingen-Stuttgart, wo jüngst der Eisenbahn-Unfall sich zugetragen, entgleiste heute Mittag die Locomotive eines Personenzuges. Es wurde niemand verletzt, dagegen erlitten das Wagenmaterial und der Bahnkörper Beschädigungen. (W. T.)

Wien, 26. Oktober. Die Ferien der beiden Hoftheater werden künftig so gelegt werden, daß auch während des Sommers ein Hoftheater stets geöffnet ist. Die Hofoper wird vom 1. Juni bis zum 15. Juli, das Hofburgtheater vom 16. Juli bis zum 15. Septbr. geschlossen seien.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Oktober.

		Crs. v. 28			Crs. v. 28
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70	64,70
Okt.-Novbr.	181,70	182,70	4% russ. Anl. 80	93,20	93,40
April-Mai	190,20	191,50	Lombarden	54,20	54,10
Roggen			Franzosen	101,00	100,40
Okt.-Novbr.	165,00	166,00	Cred.-Actien	168,50	168,50
April-Mai	166,50	167,50	Disc.-Comm.	238,00	237,00
Petroleum pr. 200 %			Deutsche Bk.	171,80	171,80
			Laurahütte	176,70	178,60
loco	24,70	24,70	Oestr. Noten	171,10	171,45
Rüböl			Russ. Noten	211,30	211,30
Oktober	70,80	70,00	Warsch. kurz	211,00	210,60
April-Mai	61,00	60,60	London kurz	20,38	20,385
Spiritus			London lang	20,22	20,22
Oktober	32,30	32,80	Russische 5%		
April-Mai	31,90	32,10	SW.-B. g. A.	—	71,25
4% Reichsanl.	107,80	107,40	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	102,60	102,60			
4% Consols	106,40	106,40	D. Oelmühle	151,00	151,50
3½% do.	103,10	103,20	do. Priorit.	135,75	135,70
3½% westpr.			Mlawka St-P	118,00	117,50
Pfandbr.	100,60	100,50	do. St-A	65,90	65,10
do. neue	100,60	100,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,10	58,10	Stamm-A.	94,40	94,60
5% Rum. G.-R.	98,90	97,00	Danz. St.-Anl	102,5	102,50
Ung. 4% Gldr.	86,50	—	Türk. 5% A.-A.	82,5	82,50

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 165—174, russ. loco fest, 110—114. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 69,00. — Spiritus still, per Oktbr.-Novbr. 22 Br., per Novbr.-Dezbr. 21½ Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21 Br. — Kaffee geschäftslos. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhiger. Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Novbr.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 28. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 11,57½, per Dezember 11,80, per März 12,37½, per Mai 12,65. Stetig.

Hamburg, 28. Oktober. Kaffee. Good average Santos per Oktober —, per Dezember 79¼, per März 75½, per Mai 75¼. Behauptet.

Havre, 28. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 96,75, per März 93,00, per Mai 82,50. — Unregelmäßig.

Bremen, 28 Oktober. Petroleum (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,15—7,20 bez.

Mannheim, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,35, per März 19,95. — Roggen per Novbr. 16,40, per März 16,70. — Hafer per Novbr. 14,55, per März 15,15.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 267⅝, Franzosen 199⅜, Lombarden 107½, Aegypter 92,60, Gotthardbahn 179,00, Disconto-Commandit 236,60, Dresdener Bank 165,40, Laurahütte 174,30, Lübeck Büchen 199,50, Hess. Ludwigsbahn 127,80. Abgeschwächt.

Wien, 28. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,60, do. 5% do. 100,60, do. Silberrente 85,95, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldr. 101,40, 5% Papierrente 97,50, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 149,10, Länderbank 257,80, Creditact. 315,50, Unionbank 243,10, ungar. Creditactien 330,50, Wiener Bankverein 119,50, Böhm. Westbahn 338, Böhm. Nordbahn 225,00, Busch. Eisenb. 391,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,00, Nordbahn 2595,00, Franzosen 234,75, Galizier 190,25, Lemberg-Czern. 236,00, Lombarden 126,10, Nordwestbahn 192,25, Pardubitzer 168,25, Alp.-Mont.-Act. 97,40, Tabakactien 119,00, Amsterdamer Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 58,35, Londoner Wechsel 119,15, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,47, Marknoten 58,37½, Russ. Banknoten 1,23⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 188, per März 196. — Roggen per Oktober 136—135, per März 140—141, per Mai 141—142.

Amsterdam, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 186, per März 194. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Okt. 135—138 per März 141—142, per Mai 142—143. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 34, per Herbst 33⅜, per Mai 32⅞.

Antwerpen, 28. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅞ bez. und Br., per Okt. 17⅜ Br., per Novbr.-Dezbr. 17⅜ Br., per Januar-März 17⅜ bez. und Br. Steigend.

Paris, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Okt. 22,25, per Nov. 22,30, per Nov.-Febr. 22,60, per Januar-April 22,80. — Roggen ruhig, per Oktbr. 14,25, per Januar-April 14,80. — Mehl träge, per Oktbr. 51,60, per Nov. 51,90, per Novbr.-Febr. 52,00, per Jan.-April 52,00. — Rüböl steigend, per Okt. 69,25, per Nov. 69,50, per Nov.-Dez. 69,75, per Januar-April 71,00. — Spiritus behpt., per Oktober 37,25, per Novbr 37,50, per Novbr.-Dezember 37,75, per Januar-April 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,50, 3% Rente 87,10, 4½% Anl. 105,85, 5% italien. Rente 93,80, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86⅞, 4% Russen 1880 94,00, 4% Russen 1889 91,80, 4% unific. Aegypter 470,00, 4% span. äuß. Anleihe 75½, conv. Türken 17,15, türkische Loose 71,50, 5% priv. türk. Obligationen 451,25, Franzosen 512,50, Lombarden 277,50, Lomb. Prioritäten 310, Banque ottomane 546,25, Banque de Paris 852,50, Banque d'escompte 525,00, Credit foncier 1295,00, do. mobilier 482,50, Meridional-Actien 695,00, Panamacanal-Actien 51,25, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 303,75, Suezcanal-Actien 2310,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122³⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. London 25,22, Compt. d'Escompte —.

London, 28. Oktober. Engl. 2¾% Consols 97⁷⁄₁₆, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93, Lombarden 11, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92, conv. Türken 17, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85⅛, 4% Spanier 75, 5% privilegirte Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 93, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 92½, 6% consol. Mexikaner 94¾, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 71, De Beers-Actien neue 22½, Rio Tinto 12, Rubinen-Actien 1⁷⁄₁₆ % Agio. Platz-Discont 3¾ %.

London, 28. Oktober. (Schluß-Bericht.) Weizen sehr träge, unverändert, Mehl ruhig, fest, amerikanischer Mais theurer, anderer fest, Hafer, stetig, ordinärer eher williger. Gerste ruhig, williger.

London, 28. Oktober. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. Oktober bis zum 25. Oktober: Engl. Weizen 4382, fremder 45 735, englische Gerste 3578, fremde 13 899, englische Malzgerste 15 334, fremde —, englischer Hafer 3025, fremder 142 234 Qrts. Engl. Mehl 20 361, fremdes 18 458 Sack und 18 Faß.

Glasgow, 28. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9100 Tons gegen 8700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 28 Oktober. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 58 sh. 3 d.

Petersburg, 28. Oktober. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August —. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 28. Oktober. Wechsel a. London 3 Mt. 95,70, do. Berlin 3 Mt. 46,10, Amsterdam 3 Mt. 79,30, do. Paris 3 Mt. 37,97½, ½-Imperials 7,67, russ. Präm.-Anleihe de 1884 (gestplt.) 258½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 236, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99⅛, do. 3. Orientanleihe 99⅜, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84⅛, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 149½, Große russ. Eisenbahnen 241½, Kursk-Kiew-Actien 277, Petersburger Discontobank 667, Petersburger intern. Handelsbank 548, Petersburger Privat-Handelsbank 350, russ. Bank für auswärt. Handel 256, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Newyork, 28. Okt. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,84½, per Oktbr. 0,82⅝, per Novbr. 0,82⅞, per Dezbr. 0,84⅛. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,41½. — Fracht 5½. — Zucker 5.

Newyork, 28. Oktober. Visible Supply an Weizen 24 508 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136%	147—186 M Br.	
hochbunt	126—136%	144—185 M Br.	125—
hellbunt	126—136%	138—183 M Br.	180 M
bunt	126—135%	135—181 M Br.	bez.
roth	126—135%	129—181 M Br.	
ordinär	126—133%	121—161 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126% 132 M, zum freien Verkehr 128% 176 M.

Auf Lieferung 126% bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Gd., Novbr.-Dezbr transit 132½ M Br., 132 M Gd., per Dez.-Jan. transit 134 M Br., 133½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., do. transit 139½ M Br., 139 M Gd., per Juni-Juli transit 142½ M Br., 142 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120% inl. 154 M bez.

Regulierungspreis 120% lieferbar inländisch 156 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M.

Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inl. 153½ M Gd., transit 103 M Gd., per Nov.-Dez. inl. 153½ M Br., transit 103 M Gd., per April-Mai inländ. 158 M Br., 157½ M Gd., transit 108 M Br., 107½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51 M Gd., 51½ M Br., nicht contingentirt 31½ M Gd., per Novbr.-Mai contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd.

Rohzucker fest. Rendem. 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,25 M bez., Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,10—11,30 M Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SO.

Weizen. Bei der fast gänzlich fehlenden Zufuhr war der Verkehr ein sehr beschränkter. Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122 u. 123/4 163 M, hellbunt krank 126% 170 M, hellbunt 127/8% 181 M, hochbunt [illegible]. Für russischen zum Transit roth 123/4% 125 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Gd., transit 132½ M Br., 132 M Gd., Dez.-Januar transit 134 M Br., 133½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., transit 139½ M Br., 139 M Gd., Juni-Juli transit 142½ M Br., 142 M Gd. Regulierungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 132 M.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer bei 120/1% 154 M per 120% per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. inländ. [illegible] Regulierungspreis inländisch 156 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M. — Gerste [illegible] — Spiritus contingentirt loco 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 118/9% 166 M bez., bunter russ. [illegible] — Roggen per 1000 Kilogr. [illegible] — Gerste per 1000 Kilogr. [illegible] — Hafer per 1000 Kilogr. [illegible] — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 113, 114, 115, 116, wach 111, fein 120, 125, 140, Victoria 160, 162, 170 M, graue russ. warm 110 M, grüne russ. 110, 120, 125 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 122, 124, 125, 128 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 142, russ. 132 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. fein 140 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 103, 104 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 165 M, mittel russ. 156, 162, wach 135 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 200, 205, 208, 210, 216, 225, schimmlig 195, 198, 196,50 M bez. — Dotter per 1000 Kgr. russ. bez. 140, Hanfsaat russ. 127, 130, 131 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd., per Oktbr. contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd. per Nov.-März nicht contingentirt 31½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 177—180, do. per Oktober-November 181,00, do. per Nov.-Dez. 181,00, per April-Mai 187,50. Roggen unveränd., loco 158—161, do. per Oktr. Nov. 160,50, do. per Nov.-Dez. 161,00, do. per April-Mai 164,50. Pomm. Hafer loco 148—153. Rüböl behauptet per Oktbr.-Nov. 69,00, per April-Mai 61,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,40, mit 70 M Consumsteuer 31,90, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 30,80, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,50, per April-Mai 31,60. — Petroleum loco 12,15.

Berlin, 28. Oktbr. Weizen loco 176—189 M, gelb märk. 185 M a. B., per Oktober 183⅜—184—183⅜ M, per November-Dezember 183—183⅛—182¾ M, per April-Mai 192¼ bis 191½ M. — Roggen loco 160—170 M, feiner inländ. 169 M frei Wagen per Oktbr. 166¼—166½—166¼ M, per Nov.-Dez. 166—166½—166 M, per Dezbr.-Januar 166½—166⅜—166½ M, per April-Mai 167⅜—168—167½ M. — Hafer loco 151—170 M, ost- u. westpreußischer 154—159 M, pommerscher und uckermärkischer 156—160 M, schlesischer 155—159 M, feiner schlesischer 162—166 M a. B., russischer 155—164 M frei Wg., per Okt. 158¾—157½ M, per Oktober-Novbr. 155—155⅛ M, per Nov.-Dez. 154½—155 M, per April-Mai 155—155¼ M, per Mai-Juni 155½ M. — Mais loco 120—126 M, per Okt. — M, per Oktober-Novbr. 119½ M, per Novbr.-Dezbr. 119½ M, per April-Mai 120½ M. — Gerste loco 127—205 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M, per Oktober-November 16,00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, per Oktober-November 16,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Okt. Novbr. 7,90 M. — Erbsen loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,50—24 M. — Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21 M, ff. Marken 24,75 M, per Oktober 22,70 M, per Oktbr.-Novbr. 22,70—22,65 M, per Novbr.-Dezbr. 22,70—22,65 M, per Dezbr.-Januar 22,80 M, per Jan.-Febr. 22,90 M, per April-Mai 23,5 M. — Petroleum loco 24,7 M. — Rüböl loco ohne Faß 69,5 M, per Oktbr. 69,5—70,0 M, per Oktbr.-Novbr. 66,4—67,1 M, per Novbr.-Dezbr. 64,4—65,2 M, per Dezbr.-Januar 64,0 M, per April-Mai 60,4—60,3—60,6 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,8—52,5 M, per Oktbr. 52,6—52,8—51,5 M, unversteuert (70 M) 33,2—33,0 M, per Oktbr. 32,7—33,4—32,8 M per Oktor.-Novbr. 31,5—31,7—31,5 M, per Novbr.-Dezember 31,1—31,2—31,0 M, per Dez.-Jan. 31,1—32,2—31,0 M, per April-Mai 32,1 bis 32,2—32,1 M per Mai-Juni 32,4—32,5—32,4 M. — Eier per Schock 3,50—3,70 M.

Magdeburg, 28. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,20, Kornzucker excl. 88 % 15,20, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,00. Fest. Gem. Raffin. II. mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,45 bez., per Novbr. 11,50 bez., 11,55 Br., per November-Dezember —, per Januar-März 11,85 Gd. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Oktober. Wind: SO.

Gesegelt: Arthur (SD.), Paske, Stettin, Holz. — Stella (SD.), Schalin, Petersburg, Cement und leere Fässer. — Hunstanton (SD.), Brown, Riga, leer. — Edina (SD.), Nelson, Leith, Zucker und Güter.

29. Oktober. Wind: SSW., später S.

Angekommen: Kreßmann (SD.) Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Glassalt (SD.), Joiner, Wasa, leer. — Ida Mathilde, Schütt, Stettin, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

28. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Henning, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, Wanfried — Dröse, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler u. Hardtmann, — Schulz, Bronislaw, 145 T. Rohzucker, Wanfried, — Burnicki, Schwetz, 96 T. Rohzucker, Wanfried, sämmtlich nach Neufahrwasser. — Jeserich, Königsberg, 100 T. Rübsen, Damme, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kiefern Rundholz, Mauerlatten, Galizien-Böhm, Engelberg, Müller, Dornbusch.

1 Traft Buchen, Tannen und Träger, Galizien-Silber u. Kanareck, Silber, Münz, Heubuder Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. Oktober. Wasserstand plus 2,10 Meter. Wind: OSO. Wetter: kalt, trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Bohre, 1 Schleppdampf. — Schubert, 1 Güterdampfer, Wendt, 564 Tonnen Heringe, 681 Kgr. Orseilleextract, 2085 Kgr. Schleifsteine. — Ost, 1 Kahn, Bestmann, 32 804 Kgr. calc. Soda, 4203 Kgr. Kryolith, 2563 Kgr. Gambir. — Witt, 1 Kahn, Töplitz, 36 046 Kgr. Soda, 2800 Kgr. Kaffee, 1345 Kgr. Piment, 34 Kgr. Kassia, 125 Kgr. Ingber, 6123 Kgr. Pfeffer, 1380 Kgr. Rohholzextract, 1705 Kgr. Catechu. — Krüger, 1 Kahn, Bestmann, 92 101 Kgr. Schlemmkreide, 4343 Kgr. Mennige, 50 Kgr. Kreide.

Von Danzig nach Thorn: Ulm, 1 Kahn. — Voß, 1 Kahn.

Stromab:

Greiser, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 89 250 Kgr. Weizen, 96 900 Kgr. Roggen.

Ackermann, 2 Traften, Barchau, Grodno, Danzig, 162 St. Rundholz, 1114 Mauerlatten, 132 Sleeper, 2470 eichene Eisenbahnschwellen.

Schönberg, 4 Traften, Friedmann, Ulanow, Berlin, 1777 Plancons, 1413 Mauerlatten.

Hoffmann, 4 Traften, Herrmann, Zawichost, Danzig, 89 St. Kahnkniee, 3391 St. Kantholz, 11 377 eichene Eisenbahnschwellen.

Vierrath, 1 Kahn, Peritz, Wloclawek, Danzig, 112 923 Kgr. Weizen.

Schröder, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 124 950 Kgr. Weizen.

Kubacki, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 102 200 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 29. Oktober.

Morgens 8 Uhr

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	SSW	6	bedeckt	8
Aberdeen	754	S	2	Regen	4
Christiansund	754	OSO	2	wolkig	7
Kopenhagen	759	SSW	2	Dunst	8
Stockholm	758	still	—	Nebel	5
Haparanda	760	still	—	bedeckt	—1
Petersburg	771	SSW	1	bedeckt	—3
Moskau	777	W	1	wolkenlos	—7
Cork, Queenstown	759	SO	1	Dunst	7
Cherbourg	759	SSO	3	bedeckt	11
Helder	761	SSW	1	wolkig	9
Sylt	758	W	2	Dunst	9
Hamburg	762	SW	4	bedeckt	9
Swinemünde	763	SSO	2	Dunst	5
Neufahrwasser	764	SSO	2	bedeckt	2
Memel	766	SSO	5	bedeckt	1
Paris	762	S	1	wolkenlos	4
Münster	763	W	1	heiter	7
Karlsruhe	764	NW	1	Nebel	8
Wiesbaden	764	NO	1	wolkig	7
München	766	W	1	Nebel	6
Chemnitz	766	SO	1	wolkig	8
Berlin	764	SO	1	wolkig	7
Wien	767	SO	2	Nebel	6
Breslau	766	SO	2	bedeckt	4
Ile d'Aix	762	WSW	4	bedeckt	13
Nizza	762	NO	4	wolkig	13
Triest	766	still	—	bedeckt	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 748 Mm. liegt nordwestlich von Schottland, ein Maximum über 779 im südwestlichen Rußland. Bei schwacher, meist südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland mild, theilweise heiter, im Binnenlande vielfach neblig; nur im Nordosten liegt die Temperatur noch unter der normalen. Obere Wolken ziehen aus Süd bis West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	768,1	+ 2,0	SSO, leicht, leicht bezogen.
29	8	765,1	— 2,8	SO, ganz flau, leicht bew.
	12	764,9	— 1,2	SSO mäßig, leichte Wölkchen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28 Oktober.

Die Börse eröffnete heute in festerer Haltung und zumeist mit etwas festeren Notirungen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze umsomehr von Einfluß, als sich hier umfangreicheres Deckungsbedürfniß herausstellte. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und gleichzeitig schwächte sich die Haltung wieder etwas ab. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; 3½% Reichsanleihe und preuß. Consols fester; fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten bei ruhigem Verkehr, Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4½% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien ziemlich lebhaft, aber nach festerer Eröffnung zu etwas abgeschwächter Notiz um. Franzosen fest und ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere anfangs zumeist fest, theilweise weiterhin abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	102,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,70
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
do. neue Pfandbr.	3½	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,10
Preußische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente	5	86,25
do. do.	4⅕	82,80
do. Silber-Rente	4⅕	73,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente	5	83,40
do. Goldrente	4	86,30
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	101,80
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,10
do. do. do. 1880	4	93,40
do. Rente 1883	6	113,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	83,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,80
Italienische Rente	5	93,40
Rumänische Anleihe	6	106,80
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	96,80
Türk. Anleihe von 1865	1	17,15
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,10
do. Rente	5	84,40
do. neue Rente	5	84,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	84,00
2. u. 4. Em.	5	92,50
2. Em.	4½	—
1. do.	4	87,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	108,75
do. do.	4	103,40
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,50
Russ. Central- do.	5	85,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,30
Hamburg. 50rtlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	145,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	137,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,90
do. Loose von 1860	5	121,90
do. do. 1864	—	311,00
Oldenburger Loose	3	136,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	107,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	170,50
do. do. von 1866	5	154,00
Ung. Loose	—	250,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,50	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	128,00	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	65,10	3
do. do. St.-Pr.	117,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	94,60	3
do. St.-Pr.	117,00	5
Saal-Bahn St.-A.	50,50	—
do. St.-Pr.	115,60	5
Stargard-Posen	103,80	4½
Weimar-Gera gar.	23,75	—
do. St.-Pr.	98,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	81,50	4
Gotthardbahn	178,75	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	85,70	4½
Lüttich-Limburg	19,25	—
Oesterr.-Franz. St.	100,30	3,70
† do. Nordwestbahn	81,90	4½
do. Lit. B.	94,20	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	128,75	5
Russ. Südwestbahn	71,25	7,48
Schweiz. Unionb.	119,00	4½
do. Westb.	39,00	—
Südösterr. Lombard	54,00	1
Warschau-Wien	197,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,60
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,00
do. do. Gold-Pr.	5	101,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,20
do. Elbthalb.	5	89,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,75
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	96,60
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97,50
†Kursk-Kiew	4	88,50
†Mosko-Rjäsan	4	92,30
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	90,80
†Rjäsan-Koslow	4	89,40
†Warschau-Terespol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	131,10	5½
Berliner Handelsges.	195,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,00	5
Bremer Bank	115,10	3⅔
Bresl. Discontbank	114,25	6½
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	172,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,90	7½
do. Bank	171,90	9
do. Effecten u. W.	130,60	10
do. Reichsbank	136,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,75	6½
Disconto-Command.	237,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,70	—
Hamb. Commerz-Bank	136,25	7½
Hannöversche Bank	114,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdeb. Privat-Bank	—	3⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103,60	5
Norddeutsche Bank	174,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	166,70	9,15
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	23,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	121,75	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,50	4
Schlesischer Bankverein	139,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	151,50	13
do. Prioritäts-Act.	135,75	10
Neufeldt-Metallwaaren	134,75	—
Actien der Colonia	8700	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	99,75	3
Deutsche Baugesellschaft	114,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	194,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	289,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	112,90	—
Wilhelmshütte	112,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	118,25	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	178,60	—
Stolberg, Zink	73,75	2½
do. St.-Pr.	141,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,385
do.	3 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	4	80,80
do.	2 Mon.	4	80,35
Wien	8 Tg.	4	171,10
do.	2 Mon.	4	169,90
Petersburg	3 Wch.	6	210,10
do.	3 Mon.	6	207,30
Warschau	8 Tg.	5½	210,60

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	171,45
Russische Banknoten	211,30

Die glückliche Geburt eines muntern Jungen zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an
Neufahrwasser, 27. Oktbr. 1889.
Steuer-Inspektor Neumann und Frau. (1047

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen
Hermann Ohlke und Frau geb. Stobbe.
Dom. Buchholz bei Reetz, Kr. Arnswalde.

Gestern Nachmittag 3½ Uhr starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater der Eigenthümer
August Bruchmann
im 66. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen.
Weichselmünde, 29. Oktbr. 1889.

Das Begräbniß des Fräulein
von Schumann
findet am Mittwoch, den 30., um 10 Uhr, von der Leichenhalle des Heilige Leichnam-Kirchhofes aus statt. (10.4

Bekanntmachung.
In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 488 eingetragen, daß der Kaufmann Adolph Wilhelm Unruh zu Danzig für seine Ehe mit Meta Elisabeth Engler durch Vertrag vom 12. September 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der künftigen Ehefrau einzubringende sowie das während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (1001
Danzig, den 22. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 533 die Handelsgesellschaft „Danziger Stärke-, Syrup- und Zuckerfabrik Marienmühle W. Wirthschaft" in Gaspe mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter die Kaufleute Paul Heinrich Wilhelm Wirthschaft und Eugen Maximilian Wirthschaft in Danzig sind und daß die Gesellschaft am 1. Oktober 1889 begonnen hat.
Danzig, den 26. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist bei dem Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts unter Nr. 6 eingetragenen Vorschuß- und Darlehns-Verein für Strasburg und Umgegend eingetragene Genossenschaft zu Strasburg folgendes eingetragen:
Die bisherige Firma Vorschuß- und Darlehnsverein für Strasburg und Umgegend ist durch Beschluß der General-Versammlung vom 8. Juli 1889 geändert. Sie lautet jetzt wie folgt abgeändert: „Bank, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht."
An Stelle des bisherigen Gesellschafts-Vertrages ist das neue Statut vom 8. Oktober 1889 getreten. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Strasburg, Westpr. und betreibt Bankgeschäfte wie ein Gewähren von Darlehnen.
Die Bekanntmachungen erfolgen:
a. durch den Vorstand in der Weise, daß dieselben von zwei Vorstands-Mitgliedern unter der Genossenschaftsfirma ihre Namensunterschrift setzen.
b. durch den Aufsichtsrath in der Weise, daß der Vorsitzende desselben, bezw. sein Stellvertreter unter der Genossenschaftsfirma den Vermerk entweder polnisch Rada Nadzorcza oder Deutsch Der Aufsichtsrath und darunter seine Namensunterschrift setzt.
Die Bekanntmachungen werden in dem Strasburger Wochenblatt und dem in Strasburg erscheinende Strasburger Kreisblatt aufgenommen.
Der Vorstand besteht aus folgenden drei Mitgliedern
a. dem Schuhmacher Anton Lamparski,
b. dem Rentier Xaver von Rutkowski,
c. dem Kaufmann Thomas Bulinski,
sämmtlich in Strasburg, Westpr. wohnhaft.
Der Vorstand giebt seine Willenserklärung kund und zeichnet für die Genossenschaft in der vorangegebenen Form und Weise.
Strasburg, 22. Oktober 1889.
Kgl. Amtsgericht. (965

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Gewinn M 50000, Loose M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (1049
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Empfehle folgende Albums in eleganter Ausstattung à Band 1,50 M:
Violin-Album
für eine Violine, enthaltend 100 ausgewählte Musikstücke.
Erster Vortrag
des jungen Violinisten. 12 kleine Fant. über Volkslieder für Viol. und Pianoforte.
Opernsaal,
24 hl. Fant. über Volksmel. für Violine und Pianoforte. 2 Bände.
Cello-Album,
bel. Stücke für Cello und Pianof. 2 Bände.
Pianoforte-Album
à 1,50, 1,00 u. 0,50 M vorräthig. Billige Musikalien à Bogen 10 ₰ etc.
Constantin Ziemssen.

Im Schnittzeichnen u. praktischen Schneidern, nach der Dresdener academisch u. praktisch erlernten Methode, wünscht eine j. Dame Unterricht zu ertheilen. Näheres Sandgrube 37, Gartenhaus.

Ein Petersburger Export-Engroshaus der
Lebensmittel-
Branche sucht einen eingeführten tüchtigen Vertreter.
Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen sub „Agent" postlagernd St. Petersburg erbeten.

Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Die Versicherung
von
Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Oldenburger 3 proc. 40 Thaler-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 1. November 1889
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40. (735

Deutsche Hypothekenbank
(Actien-Gesellschaft) Berlin
gewährt erststellige, unkündbare und kündbare Darlehen auf Güter bis zu 2/3 der landschaftlichen Taxe bei Wohngebäuden bis zum zehnfachen Gebäudesteuer-Nutzungswerth zu billigen Bedingungen
Näheres bei dem General-Agenten (1067
Benno Loche,
Holzgasse 12.

Ich habe mich hierselbst, Langgasse Nr. 49 I. Etage niedergelassen.
H. Fleischer,
pract. Zahn-Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 9—12, Nachm. 3—6, Sonntags 10—12. Für Unbemittelte: Mittwoch und Sonnabend von 1—2 (925

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
9080) approb. Zahnarzt.

„Zum Ordensbräu",
23. Heil. Geistgasse 23.
Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze in der Heil. Geistgasse Nr. 23 unter dem Namen
„Zum Ordensbräu"
einen Ausschank unserer sämmtlichen Biere am 1. November eröffnen. Für gute Getränke und gute Bedienung wird Sorge getragen werden.
Hochachtungsvoll
1017) Brauerei Boggusch.

Hochfeine, wohlschmeckende
Thee's,
Cacao-Chocoladen u. Bisquits
empfiehlt (1061
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Gute Gravensteiner, Weinlinge, Reinetten und andere Tafel-Aepfel, gepflückt, sind noch zu haben in Neuschottland Nr. 7 bei Peters. (919

Concentrirtes
Restitutions-Fluid,
als vorzüglich bewährt bei Pferden und Rindvieh, ist wieder vorräthig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Einige Tausend gebrauchte Säcke,
noch stark und haltbar, 3 Scheffel Inhalt, besonders als Kartoffelsäcke empfehlenswerth, offeriren à 50 und 60 Pfg. pro Stück.
Auch eine größere Partie neue Säcke,
für Kartoffeln u. Getreide brauchbar, ca. 2½ und ca. 3 Schfl. Inhalt à 60—75 Pf.
R. Deutschendorf & Co.
Fabrik f. Säcke, Pläne, Decken.
Danzig, Milchkannengasse 27.

Die von mir persönlich ausgewählten
Neuheiten
zu
Hochzeitsgeschenken
sind eingetroffen.
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9.

Prima holländischen
Klumpenthon
loco ex Segler „Fiord"
offerirt (923
Richard Schneider.

Photographie-Rahmen
die größte Auswahl der neuesten und elegantesten Fabrikate
in jeder Preislage sind eingetroffen bei (8883
Jacob H. Loewinsohn.

Pferde-Möhren,
vorzügliche, gesunde Futtergabe für Pferde, offerirt den Centner mit 1,20 M Gut Holm. (1034

Für ein hiesiges größeres Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft wird
gute Tischbutter
zum Verkauf gesucht. Offerten unter Nr. 1062 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9. (8883

Alte Herren- und Damen-Kleidungsstücke werden gekauft. Gefl. Offerten unter Nr. 980 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein gut zugerittenes Reitpferd u. einen ziemlich noch neuen Jagdwagen hat billig zu verk. C. Heering, Ariebkohl bei Hohenstein Westpr. (1040

Reitstiefel in wasserdicht. Rindsleder, **Weimar'sche Jagdstiefel, Russische Boots und Gummischuhe** für Damen, Herren und Kinder.
Alle Sorten **Hausschuhe u. Pantoffeln, Ball- und Gesellschafts-Schuhe** empfiehlt in solider Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen.
Das größte Schuhwaaren-Geschäft von
J. Landsberg,
Langgasse 70.

Ein vorzügl. Pianino ist billig zu verk. Jopeng. 56, II.

Pianino fast neu, billig Frauengasse 10. (1043

Eine für höhere Mädchenschulen
geprüfte Lehrerin
wünscht Unterricht resp. Nachhilfestunden in allen Lehrgegenständen (auch Sprachen) zu ertheilen.
Off. u. 1012 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Apothekerlehrling gesucht
zu sofortigem Eintritt. Real-Gymnasialbildung bevorzugt.
Neugarten-Apotheke Danzig.
C. Hildebrandt. (1044

Gravensteiner Aepfel zu verkaufen Vorst. Grab. 66 I.

Neueste Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen
in reichhaltiger Auswahl und schönen Façons. Reelle, billigste und ganz feste Preise.
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Ziehung nächsten Donnerstag!
Lotterie
der Münchener Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.
1 Mark das Loos. **1485 Treffer.**
46000 Mk. Gewinne zu 5000, 3000, 2000 Mk. etc.
Wer 3 Loose
auf einmal kauft, erhält sofort mit den Loosen eine Cabinet-Photographie aus der Ausstellung im Werthe von
1 Mark gratis als Prämie.
Gegen Einsendung von **3 Mark** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1 Mark** und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark, für **20 Mark 21 Loose** und **6 Prämien** im Werthe von je 1 Mark.
Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.
Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung.
Alleinverkauf in Danzig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 2. November,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Vortrag des Herrn Professor Dr. H. Prutz aus Königsberg:
Preussens Stellung und Bedeutung im deutsch-französischen Kriege 1668—77. (864

Donnerstag, den 31. Oktober cr.
beginnt bei uns der diesjährige
Ausverkauf
in
Kleiderstoffen, Leinen, Tischzeug, Wäsche-Artikeln, Gardinen, Teppichen etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Potrykus & Fuchs,
4, Wollwebergasse 4. (1041

1 fast neues Briefspindchen billig zu v. Heilige Geistgasse 59, II.

Suche für meine
Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung
zum möglichst baldigen Eintritt einen mit der Branche durchaus vertrauten
jungen Mann,
bei hohem Salair.
Oscar Heinrich,
Königsberg i. Pr.

Ein größeres Fabrik-Etablissement sucht einen gewandten u.
zuverlässigen Mann
in reiferem Alter als Comtoirboten.
Nur mit besten Empfehlungen ausgestattete Bewerber wollen sich unter Nr. 1027 in der Expedition dieser Zeitung melden.

Gut ausgeb. und bestens empf.
Materialisten
sucht stets in größerer Anzahl
G. Schulz, Fleischergasse 5.

Empf. e. resolute Landwirthin, 30 er J., letzte Stelle 3 J. beim evang. Pfarrer, für Danzig oder nächste Umgebung. J. Hardegen.

Empfehle einen alleinstehenden Inspektor fürs Werder, möglichst für selbstständige Wirthschaft. J. Hardegen. (1068

Eine Directrice
der Wäschebranche, gesetzten Alters, mehrere Jahre selbstständ., sucht Stellung gleich oder später. Adressen unter Nr. 1014 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, welcher die Berechtigung zum einj. freiw. Militärdienst hat, sucht in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle.
Offerten unter Nr. 1065 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine alleinst. Dame ges. Alters sucht zur selbstst. Führung einer Wirthschaft od. z. Stütze der Hausfrau jetzt oder später Stellung.
Gef. Adr. unter Nr. 1042 in der Expedition dies. Zeit. erbeten.

Gute Pension zu haben. Breitgasse 15 II. (1013

Eine jung. Dame findet gute Pension mit Familienanschl.
Näh. I. Damm Nr. 5, 2 Tr.

Umständehalber ist Sonnabend, den 2. November cr., der große Saal noch zu vergeben.
A. Ruttkowski,
Kaiserhof.

Spar- und Wirthschafts-Verein
des Lehrstandes in Danzig (E. G.) mit unbeschränkter Haftpflicht.
General-Versammlung
Mittwoch, den 6. November, Abends 7 Uhr,
im „Kaiserhofe".
Tagesordnung:
1. Vollendung der Statuten-Abänderung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl eines Ausschußmitgliedes.
Der Ausschuß.
Mablau. (1016

Königsberger Rinderfleck
heute Abend Heil. Geistgasse 5.
C. Stachowski.

Restaurant & Café
F. König,
Heiligegeistgasse 24.
Ausschank v. Englisch Brunner Bier (Böhmisch).
Frühstückstisch, Mittagstisch
a la carte zu jeder Tageszeit.
(Heute Abend Königsberger Rinderfleck).
NB. Zimmer für „Geschlossene Gesellschaften". (1058

Café Ludwig,
Halbe Allee.
Mittwoch, den 30. Oktober, Nachmittags frische Waffeln.

Sanct Anna-Bräu,
Hundegasse 89
zum Artushof.
Heute Abend:
Delik. Königsb. Rinderfleck.

Geschw. Heß, 2. Damm 5.
Fächerplissees zu ermäßigten Preisen, gewöhnl. Plissees werden gebrannt, Striche werden ausgeschlagen und Federn gekräuselt, gewaschen und in allen hellen Farben gefärbt.

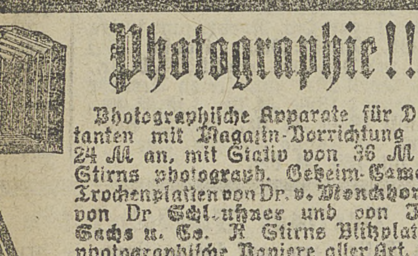
Weltberühmt
sind die
Dogskin-Handschuhe,
doppelt gesteppt,
unzerreissbar.
Für den Winter sind dieselben aus **stärkerem Leder** gearbeitet. Bis jetzt sind dieselben noch von keinem anderen Fabrikat an Eleganz und Haltbarkeit übertroffen. Zu haben für **Damen und Herren** bei (1039
A. Hornmann Nachfl.,
V. Grylewicz.
51. Langgasse, nahe dem Rathhause.



Kaiser-Panorama.
9. Reise:
Rom III.

Langgasse 40,
erste Etage,
ist das Geschäftslokal
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Heil. Geistg. 122, Saaletage, ist e. eleg. möblirtes Vorderzimmer an e. anst. Herrn zu verm. (728



Photographie!!
Photographische Apparate für Dilettanten mit Magazin-Vorrichtung von 24 M an, mit Stativ von 36 M an. Stirns photograph. Geheim-Camera. Trockenplatten von Dr. v. Monckhoven, von Dr Schleussner und von Joh. Sachs u. Co. R. Stirns Blitzplatten, photographische Papiere aller Art. Ed. Liesegangs Aristo-Papier. Brillant-Albuminpapier, Chemikalien, Copierrahmen, Entwickelungsschaalen, Trockenständer u. s. w.
Neu!
Dr. Backelandts nur in Wasser entwickelbare photographische Trockenplatten.
Pizzighelli-Platinpapier.
Sämmtliche photographische Bedarfs-Artikel zu Originalpreisen.
Victor Lietzau,
Optische Anstalt in Danzig, Langgasse 44, gegenüber dem Rathhause. (1056

Die Parterre-Wohnung von 3 Zimmern etc. an der Promenade, Sandgrube 28, ist sofort zu vermiethen. (867
Näheres Sandgrube 37, Arnold.

Die oberen Speicherräume Hopfengasse 95, eingerichtet z. Getreideschüttung, auch a. Waarenräume oder zur Anlegung eines Comtoirs geeignet, sind vom 1. Januar 1890 zu vermiethen. Näh. daselbst im Speicherbahnbureau.

Die neu dekorirte obere Wohnung im Hause Lastadie 4 ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Baubureau.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 31. Oktober cr.:
4. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Genoveva-Ouverture v. Lehmann. Variationen aus dem A-dur-Quartett v. Beethoven. 2. Ungarische Rhapsodie v. Liszt, große C-dur-Sinfonie v. Fr. Schubert etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
1045) C. Bodenburg.

Bartel & Neufeldt,
Heil. Geistgasse Nr. 3 (Glockenthor),
empfehlen:
Rock-, Strick- u. Deckenwolle in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl.
Muster und Unterweisungen werden gerne ertheilt.
Strumpflängen, Handschuhe u. Tricotagen zu billigen Preisen. Chenille in allen Farben.
Anfertigung von Hand- u. Maschinenstrickerei, sowie jeder Woll- und Häkelarbeit. (963

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör Tagnetergasse 7, 1 Tr. hoch, zu Neujahr zu vermiethen. Preis pro Monat 30 M und 2 M Wasser.

Eine Parterrewohn. m. Eintr. in d. Gart. z. 1. Apr. an kinderl. Leute zu verm. Näheres bei Fr. Wolf, Wallplatz 6. (950

Lastadie 39a
ist die herrschaftliche 1. Saaletage, 7 heizbare Wohnzimm., heizbare Mädchenstube, Badestube u. s. w. per April 1890 zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. part.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 30. Oktober 1889:
Vorführung der
Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege,
sowie
Auftreten
sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten.
Erhöhte Preise.

Stadttheater.
Mittwoch, den 30. Oktober: Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.
Donnerstag, den 31. Oktober: Letztes Gastspiel von Siegwart Friedmann. König Richard III. Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.
Freitag, den 1. November: Die Hochzeit des Figaro. Oper in 4 Akten von Mozart.

Beste schlesische und englische
Stück-, Würfel-, Nuß- u. Gruskohle,
kleingemachtes
buchen, fichten Ofen- und Sparherdholz,
Torf, Coaks, Holzkohle
empfiehlt ab Hof und franco Haus zu marktgemäßen Preisen
Wilhm. Schwarm, Holz- u. Kohlenhandlung,
1059) Hopfengasse 77 u. 80.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.